



## Flotte Firmenflotten

Unternehmen, die ein nachhaltiges Flottenmanagement betreiben wollen, kommen derzeit an drei Themen nicht vorbei: Elektroautos, Erdgasfahrzeuge sowie Carsharing- und Poolfahrzeuge.

**D**ie Schweiz, «das autogeilste Land Europas», titelte «Zeit Online» in einem Artikel. Tatsächlich schneidet unser Land im europäischen Vergleich punkto CO<sub>2</sub>-Ausstoss der Neuwagenflotte regelmässig sehr schlecht ab. Das liegt daran, dass hierzulande gerne gut motorisierte Fahrzeuge gekauft werden. Die im Jahr 2012 eingeführten CO<sub>2</sub>-Emissionsvorschriften dürften jedoch auch in der Schweiz für ein Umdenken sorgen.

Gerade Betriebe mit einem Fuhrpark können eine Vorreiterrolle übernehmen. Denn mit der Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen ihrer Firmenfahrzeuge reduzieren sie gleichzeitig auch die Kosten. Kleinere Wagen sind bekanntlich günstiger in der Anschaffung und verbrauchen weniger Treibstoff.

Diesen Umstand haben vor allem grosse und internationale Unternehmen längst erkannt. Die Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen war dort schon vor der Einführung

des CO<sub>2</sub>-Gesetzes ein Thema. Das trifft jedoch nicht zwingend auch auf die KMU zu, von denen es in der Schweiz bekanntlich sehr viele gibt. Beleg dafür ist die jährlich im Auftrag von Arval durchgeführte Studie «Corporate Vehicle Observatory» (CVO). Vergangenes Jahr waren Nachhaltigkeitskriterien nur noch für 26 Prozent der befragten Firmen mit unter 100 Mitarbeitenden wichtig – im Vorjahr waren es noch 49 Prozent. Bei den KMU stand 2013

vielmehr die Mitarbeiterzufriedenheit im Vordergrund.

### Schwerer Stand für E-Autos

Erstaunlich ist, dass Schweizer Unternehmen laut der CVO-Studie generell deutlich mehr auf Umweltfreundlichkeit bei der Wahl der Firmenfahrzeuge achten als europäische Konzerne.

Die Studie verdeutlicht zudem, dass bei Unternehmen mit unter 100 Mitarbeitenden knapp 80 Prozent einen Wechsel auf umwelt-



freundlichere Fahrzeuge planen, bei grösseren Firmen gar 89 Prozent. Hoch im Kurs stehen Fahrzeuge mit geringerem Treibstoffverbrauch. Einen Wechsel auf Elektrofahrzeuge können sich jedoch nur 11 Prozent der kleinen beziehungsweise 6 Prozent der grossen Unternehmen vorstellen.

Gegen Elektroautos sprechen laut CVO-Bericht unter anderem die geringe Reichweite und das ausbaufähige Ladestationennetz. Für Flottenbetreiber ist die Umstellung auf Elektromobilität ohnehin mit zahlreichen Herausforderungen verbunden. Welche konventionellen Fahrzeuge sollen überhaupt durch Elektroautos ersetzt werden? Je nach Einsatzzweck und Nutzung macht es mehr oder weniger Sinn, einen Firmenwagen gegen einen Stromer auszutauschen.

Gefragt ist also eine Analyse der individuellen Nutzungsdaten eines Fahrzeuges. Der Flottenmanagement- und Leasinganbieter Alphabet unterstützt Flottenbetreiber dabei. Mit einer Potenzialanalyse wird erkannt, welche Firmenfahrzeuge in Elektroautos getauscht werden könnten.

### Erdgas: ideale Lösung

Dort, wo Elektroautos keinen Sinn machen, kommen Erdgasfahrzeuge in Frage. Dieser Antrieb, so belegt es die Auto-Umweltliste regelmässig, gehört zu den umweltfreundlichsten. Gleichzeitig sind Erdgasfahrzeuge auch bezüglich Betriebskosten attraktiv und schonen das Flottenbudget. Obschon oftmals teurer als vergleichbare Benzin- oder Dieselmotoren, sind Erdgasfahrzeuge im Betrieb meist günstiger als konventionelle Antriebe. Betrachtet man die Gesamtkosten (engl. Total Cost of Ownership), ist Erdgas eine echte Alternative. Die Fachzeitschrift «aboutFLEET» hat den VW Passat

Variant in drei ähnlich starken Benzin-, Diesel- und Erdgasmotorisierungen auf die Total Cost of Ownership (TCO) hin verglichen. Mit 42 Rappen pro Kilometer lag der Erdgasmotor vor dem Diesel (43 Rappen) und dem Benziner (44 Rappen). Der Vergleich verdeutlicht einmal mehr die Wichtigkeit der TCO-Betrachtung. Nur so können verschiedene Antriebsformen realistisch miteinander verglichen werden.

2014 könnte zu einem wichtigen Jahr für Geschäftswagen mit Erdgasantrieb werden. Mit der Einführung des Skoda Octavia Combi und des VW Golf Variant mit Erdgasmotoren sind nun auch die zwei meistverkauften Firmenfahrzeuge mit Erdgasantrieb erhältlich.

### Carsharing gewinnt

Einer der grossen Trends im Flottenmanagement ist derzeit Carsharing. Dieses beschränkt sich nicht nur auf die Nutzung externer Fahrzeuge, sondern schliesst immer öfters auch die eigene Flotte mit ein. Statt einem fix zugeordneten Geschäftsauto können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Poolfahrzeuge auf Reservation hin nutzen. Laut der CVO-Studie hatten 2013 bereits 39 Prozent der Schweizer Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitenden persönliche Firmenwagen durch Poolfahrzeuge ersetzt. Die Schweiz ist bei diesem innovativen Mobilitätsansatz sogar führend. Im übrigen Europa liegt der Anteil laut der Studie bei 22 Prozent. Bei den KMU-Betrieben haben sich jedoch erst 8 Prozent der befragten Schweizer Flottenbetreiber für dieses Konzept entschieden.

Doch warum wird das Teilen von Firmenfahrzeugen plötzlich beliebt? «Die jungen Leute sind es gewohnt zu teilen, sie haben ein anderes Verhältnis zum Besitz», erklärt Adamo Bonorva, Bereichsleiter Mobility Carsharing Schweiz, der überzeugt ist: «Das Auto als Statussymbol hat eingebüsst.»

Auch ökonomische und ökologische Aspekte verhelfen derzeit dem Carsharing zu noch mehr Popularität. Bei Mobility Carsharing Schweiz freut man sich über die wachsende Nachfrage auch seitens der Firmenkunden. Für diese wurde vergangenes Jahr eine weitere Dienstleistung lanciert: Dank Poolcarsharing können betriebs-eigene Autos mit der bewährten Mobility-Carsharing-Technologie ausgerüstet werden. Mit dem Einsatz des vollautomatisierten Mobility-Systems sollen die Poolfahrzeuge viel effizienter ausgelastet werden können.

Lange Zeit war Mobility der einzige Anbieter für Carsharing in der Schweiz. Nun drängen vermehrt auch andere Anbieter mit Carsharing-Lösungen für Firmen auf den Markt. So lancierte die Migros-Tochter M-way unlängst ihre Carsharing-Internetplattform sharoo.net. Diese kann auch von Flottenbetreibern genutzt werden, um die eigenen Poolfahrzeuge effizienter zu verwalten. Eine ähnliche Carsharing-Lösung für Unternehmen bietet auch die Mietwagenfirma Hertz an. Bei Hertz on Demand können Geschäftskunden entweder Fahrzeuge von Hertz nutzen, oder aber ihre eigenen. Die Firmen können bei letzterem die Carsharing-Technologie von Hertz für den eigenen Fuhrpark mieten.

Betriebe können durch die effiziente Nutzung der Poolfahrzeuge mitunter sogar Fahrzeuge einsparen und die Poolfahrzeugflotte verkleinern. Auch die Leasingindustrie hat diesen Trend erkannt. Die Mobility Solutions AG bietet ihren Kunden seit einiger Zeit ein Tool zur Verwaltung der Poolfahrzeuge an. Auch Alphabet Fleetmanagement verfügt mit Alpha City über eine Carsharing-Lösung für Flottenkunden. 2015 soll dieses Angebot auch in der Schweiz eingeführt werden.

Florian Tremp  
Redaktor «aboutFLEET»-Magazin